Gottesdienst: **6. Sonntag nach Trinitatis**
Gehalten: **7. Juli 2024 in Kroondal**
Predigttext: **Apostelgeschichte 8, 26-39**
Prediger: **Pastor Horst Müller**

Monatslied: Vergiss nicht zu danken
Epistel: Röm 6,3–8
Graduallied: 200 Ich bin getauft auf deinen Namen 1-4
Evangelium: Matthäus 28, 16-20
200: 5&6 Ich gebe dir, mein Gott, aufs Neue
210: Du hast mich, Herr, zu dir gerufen (alle 5 Verse)

Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist. Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, ihr Schatzmeister, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.
Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese Jes 53,7-8: »Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.« Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus. Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Liebe Gemeinde,
... *und er zog seine Straße fröhlich!* Was für ein Satz! Wie geht es dir, wenn du über deine Taufe nachdenkst? Macht es dich fröhlich? Oder denkst du eigentlich nicht darüber nach? Heute, am 6. Sonntag nach Trinitatis, ist "Taufe" das Thema, und sie kam ja schon in Epistel Römer 6,3–8 und Evangelium, Matthäus 28, 16-20 vor. Ich habe den zusätzlichen Bonus, das ich gestern daran denken konnte, wie ich vor 66 Jahren getauft wurde. In manchen Kirchen wird das Taufjubiläum ordentlich gefeiert.
Aber wie kommt es, dass die meisten von uns selten oder nie an die eigene Taufe denken? Und wie kommt es, dass der Kämmerer, der fremde Afrikaner aus Äthiopien, so fröhlich dabei geworden ist?

Warum freut der Äthiopier sich so?
Dieser Mann war weit gereist, um in Jerusalem den Gott Israels anzubeten. Er war kein Jude. Theoretisch hätte er Proselyt werden können - ein Nicht-Jude, der durch Proselytentaufe und Beschneidung dann zur Jüdischen Gemeinde gehören darf. Aber spätestens bei diesem Besuch in Jerusalem musste er feststellen, dass diese Tür ihm für immer verschlossen bleiben würde. Als Kammerdiener der ägyptischen Königin war er kastriert worden - Berufserwartung! Und laut jüdischem Gesetz hat ein kastrierter Mann keine Möglichkeit, Teil der Gemeinde zu werden. Er steht für immer, und unwiderruflich draußen.
Als reicher Beamter konnte er sich leisten, die Jesaja Schriftrolle zu kaufen - nicht einmal alle Synagogen hatten eine, geschweige denn Privatpersonen. Aber das alles nützte nichts - er war ausgestoßen. Für immer.
Und da, auf der Heimreise nach Afrika, kommt dieser Mann, Philippus, und erklärt ihm, dass Jesaja von Jesus gesprochen hat. Er erzählt ihm, dass Jesus das Lamm ist, dass Jesus freiwillig am Kreuz gestorben ist, und wie der Vater ihn von den Toten auferweckt hat. Er erzählt, dass durch Jesus alle Menschen Zugang zum Vater haben, und wie in der Taufe diese wunderbare Tat Jesu für den einzelnen Menschen wahr wird.
Der Äthiopier, der bislang nur Ablehnung erlebt hat, fragt ganz vorsichtig: Was hindert´s, dass ich getauft werde? Welches Hindernis wird Philippus ihm nun in den Weg stellen? KEINS. NICHTS hindert´s! Und prompt, sozusagen auf der Stelle, wird er getauft. Nun zählt auch er zu den Nachkommen, von denen er eben bei Jesaja gelesen hat - er, der eigentlich niemals dazugehören durfte ist nun nicht Proselyt - fast zugehörig - sondern Nachkomme - Teil der Familie! Und darum freut er sich so ungemein. Darum stört es ihn überhaupt nicht, dass Philippus inzwischen verschwunden ist. Er ist nicht von Philippus, nicht von einem Priester, von irgendeinem Menschen abhängig. Jesus Christus ist sein Herr und Erlöser.

Freude hat mit Gnade zu tun.
Das Wort, das hier für "fröhlich" genutzt wird, stammt vom Wort "Gnade" ab. Diese Freude ist nicht die gleiche, wie wenn mir nach viel Anstrengung endlich etwas gelungen ist - der Athlet, der über die 2 Meter Latte springt, oder die Fußballmannschaft, die das Spiel gewinnt. Es ist die Freude über etwas Unerwartetes, Unverdientes, oder etwas, was man für unmöglich gehalten hat.
Freust du dich, wenn du an deine Taufe denkst, habe ich gefragt. Wenn ich darüber nachdenke, kann ich mich freuen. Vor 2000 Jahren starb Jesus am Kreuz und wurde danach vom Vater auferweckt. Damals hat Jesus gesagt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben! Damals hat er den Missionsauftrag gegeben, den wir im Evangelium gehört haben. Alle Völker sollten die gute Nachricht hören. Damals waren meine Vorfahren Heiden, weit weg von Jerusalem. Sie dienten anderen Göttern und lebten in Angst vor ihnen. Damals. Aber vor 66 Jahren wurde mir, weit entfernter Nachfahre dieser Heiden, zugesprochen: „Horst, Jesus Christus hat auch an dich gedacht, als er starb. Jesus Christus ist dein Erlöser. Das, was vor 2000 Jahren in Jerusalem geschah, hat dich erreicht! Horst, du bist jetzt auch einer seiner vielen Nachkommen, ein Kind Gottes!" Ich selber habe nichts dazu getan. Sogar bei meiner Taufe nicht - da haben die Eltern mich getragen. Und heute weiß ich: Ich bin sein! Ich bin getauft auf seinen Namen, ich bin in Christus eingesenkt. Christus ist mein Herr und Erlöser. Ich gehöre dazu! Darum darf auch ich mich freuen!

Taufe hat mit Evangelium zu tun

Im Laufe der Jahrhunderte hat die Kirche die Taufe zum Zank-thema gemacht. Die Einen behaupten, dass die Taufe allein genügt, dass jemand selig wird, egal was er glaubt. Unter diesem Verständnis wurden im Mittelalter Völker "missioniert", und manchmal vor die Wahl gestellt: „Wir taufen dich, oder wir köpfen dich." Die frohe Botschaft der Erlösung wurde manchmal gar nicht verkündigt.

Andere behaupten, dass die Taufe nur dann gilt, wenn man vorher den Glauben bekennt, und darum können Säuglinge nicht getauft werden. Wer nicht groß getauft ist, oder untergetaucht wurde, ist nicht erlöst. Und wieder andere behaupten, dass jeder, der sich Wiedertaufen lässt, Gott lästert. (Zur Zeit der Reformation wurden sogar einige Wiedertäufer von den Protestanten auf dem Scheiterhaufen verbrannt!)

Jesus hat über die Taufe fast gar nichts gesagt, und auch nichts weiter erklärt. Er hat befohlen: Taufet und lehret halten was ich befohlen habe. Und er hat verheißen, dass durch die Geburt von oben - durch Wasser und Geist - der Mensch erneuert wird (Johannes 3). Wie es passiert, und ob Glaube aus der Taufe wächst, oder zur Taufe führt, das hat er offengelassen. Klar ist nur, dass Taufe und Glaube an Christus zusammen gehören. Die Reihenfolge spielt keine Rolle.

Wir sollen darum aufhören, uns den Kopf zu zerbrechen, wer nun Recht hat, und von Philippus lernen: Evangelium und Taufe gehören zusammen. Ihre frohe Botschaft lautet: Menschen, die kein Recht auf Gott, auf Vergebung, auf Gotteskindschaft haben, werden von Jesus Christus beim Namen gerufen und zu Gottes Kindern gemacht!

Ich lade dich ein, heute an deine Taufe zu denken und zu beten: Danke, Herr Jesus, dass du mein Erlöser bist, dass du mich bei meinem Namen gerufen hast, dass ich dir gehöre - egal was andere sagen, und auch egal, wie oft ich selber daran zweifele. Dein Wort gilt, deine Erlösung gilt. Darum kann auch ich froh werden. ICH BIN DEIN!

Trag dein Taufdatum im Kalender ein, und lass dich an dem Tag besonders daran erinnern, dass du zu Jesus gehörst!

Amen

Horst Müller, hmuller@nelcsa.net